

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 84.

Dienstag den 29. April.

1884.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den „Merseburger Corre-
spondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pfg.
von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegen genommen.

darauf, in fünf Zeilen die Frage zu stellen, ob
eine Konferenz, behufs Abänderung des ägyptischen
Liquidationsgesetzes für angeeignet gehalten werde.

und Imperialisten alle Hebel ansetzen, um bei
den Gemeinderathswahlen Erfolge zu erzielen, die
sie bei den Erbschaftswahlen für die Deputiertenkammer
nicht zu erringen vermögen.

Politische Uebersicht.

Im Abgeordnetenhaus begann am Sonn-
abend die dritte Lesung der Jagdordnung.
Das Ergebnis der Verhandlung ist, daß auf
Grund eines zwischen den Konservativen und dem
Centrum hinter den Coullissen geschlossenen Ab-
kommens die im Interesse der kleinen Landwirthe
in der zweiten Beratung gefassten Beschlüsse über
den Erbsag des Wildschadens wieder um-
geändert und durch Vorschriften ersetzt worden,
welche durchaus ungenügend sind.

Beigefügt ist eine eingehendere Darstellung der
ägyptischen Finanzlage. Dieselbe spitzt sich dahin
zu, den günstigen Stand des ägyptischen Budgets,
soweit es der Zinszahlung und Schuldenentilgung
dient, mit der verzweifelten Lage, so weit Aegypten
selbst in Betracht kommt, in Gegensatz zu bringen.

Die allgemeine Geschäftslage in
England ist traurig. Fast alle Industrie-
zweige liegen darnieder, und Tausende von Ar-
beitern sind ohne Beschäftigung.

esellschaft
erbrunnen
tränk.)
er am
nau.
blauben
rife.
ch Sch
884.
cerflang
und Zimmer
50 Pf.
ern Wiese
Garden
wie Schö
nach wie
challer
rdstraße
nterricht
Mr. 761
des Vor
Albrecht
Gatone
den „

wird, denn die alten Ordres sind größtentheils erschöpft, und neue Befestlungen laufen entweder gar nicht oder doch nur sehr spärlich und meistens obendrein noch zu wenig lohnenden Preisen ein.

Die Nachrichten aus **Aegypten** lauten immer trüber. Selbst Suakin, von welchem Osman Digma mit neu gesammelten Streitkräften nur anderthalb deutsche Meilen entfernt steht, scheint wieder bedroht zu sein. Trogalleben will England im Sudan nicht einschreiten. Die Antwort der englischen Regierung auf den Antrag Aegyptens wegen Abfendung einer Expedition nach Berber ist in Kairo eingetroffen. In derselben heißt es, daß eine Expedition gegenwärtig unmöglich sei und daß dieselbe vor Ablauf von vier Monaten nicht würde abgehen können. Diese Entscheidung ist dem Gouverneur von Berber mitgeteilt und derselbe ermächtigt worden, sich wenn irgend möglich zurückzuziehen. Der Gouverneur von Dongola hat telegraphisch um Urlaub nachgesucht, um eine Pilgerfahrt nach Mekka zu machen. Khartum ist jetzt vollständig von aller Verbindung mit der übrigen Welt abgeschnitten; die letzten von Berber in der Richtung auf Khartum abgegangenen Briefboten haben unrichtiger Sache kehrt machen müssen. Die Situation Berber's selbst wird dem Vertreter Englands in Kairo als hoffnungslos bezeichnet. Endlich entschloß sich auch Zehrer Pascha als ein sehr unsicherer Kantonnist; derselbe soll seine Hand in den jüngsten aufständischen Bewegungen zwischen Khartum und Berber haben. Eine über London kommende telegraphische Meldung sagt nun zwar, der König von Abyssinien habe sich mit dem Vorschlage des Admirals Hewitt, durch einen Einmarsch in den Sudan die ägyptischen Garnisonen zu entsorgen, einverstanden erklärt. Allein auch diese Hilfe, wenn sie überhaupt kommt, würde nummehr wohl zu spät kommen.

### Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und erleidet mit gewohnter Regelmäßigkeit die laufenden Regierungsgeschäfte. Wie es heißt, wird der Kaiser bei günstiger Witterung die am 2. Mai beginnenden Truppeninspirationen selbst vornehmen. — Die Besserung im Befinden der Kaiserin schreitet, wenn auch nur langsam, doch stetig fort; eine merkliche Zunahme des Kräftezustandes ist jedoch noch nicht zu konstatieren.

(Herr v. Bennigsen), der auch nach seinem Rücktritt von der parlamentarischen Thätigkeit als Vorsitzender des hannoverschen Provinzial-Parlamentes der nationalliberalen Partei fungirt, hat es, dem „Hann. Cour.“ zufolge, abgelehnt, an dem nationalliberalen Parteitage in Berlin Theil zu nehmen.

(Der Staatsrath.) Die „Neue Preuss. Ztg.“ hatte der Mittheilung der R. Ztg. widersprochen, daß die Audienz des Reichsgerichtspräsidenten Simon beim Kaiser nichts mit dem Staatsrath-Projekt zu thun gehabt habe. Heute schreibt die „Nordb. Allg. Zeitung“: Die Nachricht, daß die Anwesenheit des Reichsgerichtspräsidenten Simon mit dem Staatsrath-Projekte in Verbindung stehe, taucht immer von neuem wieder in der Presse auf. Jetzt bringt die „Kreuzzeitung“ die Mittheilung, Herr Simon sei zu einem Gutachten in welchem Umfange die Reaktivierung des Staatsraths durch königliche Verordnung gesetzlich zulässig sei. Die „Kreuzzeitung“ ist irrtümlich berichtet. Ueber die Thatsache, daß der Staatsrath gesetzlich zu Recht besteht, ist in dem maßgebenden Kreisen nirgends ein Zweifel entstanden. Um den Staatsrath wieder in Thätigkeit zu setzen (zu reaktivieren), bedarf es weder einer königlichen Verordnung im technischen Sinne dieses Wortes, noch gar eines Gesetzes, sondern einfach nur einer Einberufung der vorhandenen Mitglieder des Staatsraths und der Ernennung einiger neuer Mitglieder an Stelle der im Laufe der Zeit eingetretenen Vakanten. Die Mitglieder des Staatsraths sind aus jedem Staatskalender ersichtlich und sind zum Theil vor 30 Jahren schon unter der Regierung Friedrich Wilhelm's IV. als

solche thätig gewesen. — Wir fügen hinzu, daß nach dem Staatshandbuch der Staatsrath gegenwärtig wie folgt zusammengesetzt ist: Aus den Prinzen des königl. Hauses, welche das 18. Jahr erreicht haben; aus Staatsdienern, welche durch ihr Amt zu Mitgliedern desselben berufen sind: der Feldmarschälle, die aktiven Staatsminister, der Chefpräsident der Oberrechnungskammer, der Chef des Geh. Civilkabinetts, der Chef des Geh. Militärkabinetts; sowie aus Staatsdienern, welche durch besonderes Vertrauen Sig und Stimme im Staatsrath haben; ferner haben noch im Staatsrath Sig und Stimme die kommandirenden Generale und Oberpräsidenten, wenn sie in der Residenz anwesend sind.

(Rücktrittsgerüchte.) Im Abgeordnetenhaus trat heute das Gerücht über den nahen Rücktritt des Ministers von Puttkamer mit erneuertem Nachdruck, und zwar diesmal aus konservativen Kreisen kommend, auf. Wir geben das Gerücht der Vollständigkeit wegen, bezweifeln indessen seine Richtigkeit.

(Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung) hat dem Magistrat die von ihr beschlossene, von ihrem Ausschuss ausgearbeitete Beschwerde über das Ober-Präsidential-Reskript, betreffend den Eingehenden Antrag und dessen Beratung mit dem Minister überreicht, diese Beschwerde an den Minister des Innern zu befördern. Der Magistrat hat in einer am Sonnabend stattgehabten Extra-Sitzung beschlossen, dem Ersuchen sofort Folge zu geben.

(Aus der Sozialkessengesetz-Commission.) In der Sonnabend-Sitzung der Commission des Reichstages für das Sozialkessengesetz führte der Abg. Richter (Hagen) an, daß nächst dem Niederwald-Denkmal in einer Drain-Röhre sich Dynamit befunden hätte, um das Denkmal nach der Enthüllung in die Luft zu sprengen, und daß nur eingetretenes Regenwetter den Sprengstoff verborgen und so ein höheres Geschick namenloses Unglück verhütet hätte, ebenso sei ein zweiter Versuch, mit Sprengstoffen, die unter ein Zelt bei derselben Gelegenheit gelagert waren, durch Ungunst des Wetters gescheitert. — Wie anderweitig authentisch bekannt ist, war in der That bei der Enthüllungsfest ein Dynamitverbrechen vorbereitet worden; die Genauigkeit der von dem Abg. Richter gegebenen Details müssen wir indessen dahingestellt sein lassen. Die begünstigten Thatsachen wurden als bald als polizeilich konstatirt, die Untersuchung hat aber, wie wir erfahren, ein Ergebnis nicht gehabt.

(Der Centralverband deutscher Industrieller) beruft zum 14. Mai eine Generalversammlung seiner Mitglieder nach Berlin. In dem Einladungsschreiben heißt es: „Der Centralverband deutscher Industrieller hat die von der deutschen Reichsregierung angeforderten Arbeiterwohlfahrtsgesetze von Anfang an bringend befürwortet und ist bemüht gewesen, diese Gesetze so zu gestalten, daß sie den beabsichtigten Erfolg bezüglich der Wahrung oder Wiederherstellung des vielfach gefährdeten sozialen Friedens auch wirklich erreichen, ohne die Erwerbs- und Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie allzu sehr zu belasten, wenn nicht zu bedrohen. Die Anträge des Centralverbandes haben nicht überall die im Interesse der Sache gebotene Berücksichtigung gefunden, speziell der jetzt dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Arbeiter erregt in verschiedenen Punkten schwere und prinzipielle Bedenken, durch welche die wohlwollende Absicht der Reichsregierung, ein Werk des sozialen Friedens zu schaffen, geradezu als gefährdet erscheint. Durch die bis jetzt bekannt gewordenen Beschlüsse der vom Reichstage eingesetzten Commission sind diese Bedenken wesentlich vermehrt und verschärft worden. Einziger Gegenstand der Tagesordnung der Generalversammlung ist der Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Arbeiter (Referent: Herr Geheimrath Finckh) und die von dem Reichstage eingesetzte Commission hat diese Bedenken wesentlich vermehrt und verschärft worden. Einziger Gegenstand der Tagesordnung der Generalversammlung ist der Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Arbeiter (Referent: Herr Geheimrath Finckh) und die von dem Reichstage eingesetzte Commission hat diese Bedenken wesentlich vermehrt und verschärft worden.“

(Die Fortschritte, welche das Deutschthum in Mex in den letzten dreizehn Jahren zu verzeichnen hat), sind,

wie neuerdings von der französischen Presse gegeben werden muß, ganz bedeutend. Diese Stadt zählt nämlich nach den statistischen Feststellungen bereits eine deutsch redende Militär- und Civilbevölkerung von 24 414 Seelen, wozu noch 5146 Ausländer verschiedener Nationalität kommen. Diesen sehen bloß 23 571 französisch redende Einwohner entgegen, so daß also heute schon über die Hälfte der Bevölkerung der deutschen Zunge angehört. Da vor dem Kriege dort nur eine verschwindend kleine deutsch redende Colonie bestand, so trägt an der inzwischen zu Gunsten des Deutschthums eingetretenen Verschiebung des Mischungsverhältnisses in erster Linie die bei der Option erfolgte starke Auswanderung nach Frankreich die Schuld. Die dadurch entfallenden Läden wurden alsbald durch Einwanderung aus Albenland baldigst wieder besetzt. Außerdem wird die Bedeutung für die Zukunft der Stadt äußerst interessante Umstände mit, daß bei der eingeborenen Bevölkerung die Zahl der Todesfälle bei der Geburten übersteigt, während bei den Eingewanderten das umgekehrte Verhältnis stattfindet. Erstere nimmt also stetig ab, die letzteren wachsen dagegen beständig an. Dazu kommt noch, daß die Elementarschulen mit mehr oder weniger Erfolg in der deutschen Sprache unterrichten. So ist es ersichtlich, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit der größte Theil rein französischen Lebens von dort verschwunden ist und von Tag zu Tag mehr verschwindet. Die Aenderung in der Zusammensetzung der Bevölkerung ist weiterhin auch von Einfluß auf die dortigen Geschäfte gewesen, in so fern dieselben sich dem deutschen Geschmack anpassen und deutsch redendes Personal annehmen gezwungen waren. Wenn auch die tägliche Beobachtung lehrt, daß es noch ein weiter Schritt ist, bis man bei der einheimischen Bevölkerung von Deutschfreundlichkeit reden kann, so kann man doch, Alles in Allem genommen, mit den bisherigen Fortschritten des Deutschthums in dieser vollständig französisch überkommenen Stadt wohl zufrieden sein.

(Aus Elsaß-Lothringen.) Welch bedeutenden Reichtum das Reichsland in seinen Wäldungen besitzt, geht aus folgender Zusammenstellung hervor. Die Wäldungen umfassen 30,72 Prozent der Gesamtfläche des Landes, nämlich 445 771 von 1 450 810 Hectar. Im deutschen Reich stellt sich das Verhältnis auf 25,70, in Preußen nur auf 23,30 Prozent. Von den Wäldungen gehören 134 100 ha oder 30,03 Prozent dem Staate, 198 416 ha oder 44,05 pCt. den Gemeinden, 17 188 ha oder 3,85 pCt. beiden zugleich, 2551 ha oder 0,55 pCt. Anfluten und 93 614 ha oder 21,01 pCt. sind in Privatbesitz. Es stehen also nahezu 80 pCt. aller elsaßlothringischen Forsten unter unmittelbarer Staatsaufsicht und sind damit jeder Verwölkung entzogen. Auch bezüglich der Privatwälder steht nach den hier bestehenden gesetzlichen Bestimmungen dem Staate ein Einspruchsrecht zu. Den Holzarten nach nehmen die Nadelbölzer den ersten Rang ein. Der Hochwald besteht nämlich aus 34 pCt. Tannen, 17 pCt. Kiefern, 2,30 pCt. Fichten, 32,80 pCt. Buchen und 11,60 pCt. Eichen. Der Hochwaldbetrieb umfaßt 254 512 ha und der Mittelwaldbetrieb 151 155 ha und der Niederwaldbetrieb 36 194 ha. Unter der deutschen Verwaltung sind bis jetzt 1320 ha neu ausforstet, dagegen 3411 ha gerodet worden, so daß sich also ein Abgang von 2091 ha herausstellt. Neuerdings ist mit umfangreichen Aufforstungen begonnen worden, wozu rund 47 000 ha Deuland bereiten zur Verfügung stehen.

### Provinz und Umgegend.

+ In Erfurt hatte eine Mutter ihrem kleinen Kinde am 21. d. M. eine Flasche mit Milch gegeben. Nach kurzer Abwesenheit fand die Mutter, daß das Kind den Gummihöfel tief im Munde hatte und bereits erstickt war.

+ Aus Erfurt sind seit ca. 10 Tagen die Kaufleute Gebr. Wehling, Inhaber eines großen Baumaterialien-Geschäfts, verschwunden und haben 60 000 Mk. Schulden hinterlassen.

**Bekanntmachung.** Die in Zeiträumen von 6 Jahren stattfindende Musterung der im Kreise vorhandenen Pferde zum Zwecke der Mobilmachungen soll wiederum in diesem Frühjahre laut der Bekanntmachung vom 18. März 1884, Kreisblatt Stid Nr. 81, von dem königlichen Landrats-Commissar-Verweiser Herrn Weidlich und einem Militär-Commissarius abgehalten werden.

Die Musterung der Pferde aus der hiesigen Stadt findet am 5. Juni cr. **vor mittags 10 Uhr.** an den Scheunen vor dem S. thore statt und sind von denselben nur ausgeholfen:

- a) die Fohlen unter 3 Jahren,
  - b) die Hengste,
  - c) die Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben, worüber jedoch eine Bescheinigung vorzulegen ist.
  - d) die Dienstpferde der königlichen Staatsbeamten,
  - e) die Pferde der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes notwendig sind,
  - f) die contractlich zu haltenden Postpferde.
- Die Nichtstellung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung derselben wird mit einer Creditstrafe von 20 Mark für jedes Pferd geahndet werden.
- Merseburg, den 22. April 1884.  
Der Magistrat.

**Versteigerung.**  
Mittwoch den 30. April cr. **vor mittags von 9 Uhr ab.** versteigere ich zwangsweise, Saalstraße 13:  
1 Sopha, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Tischuhr, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Handwagen, Gardinen, 1 Lampe u. s. w.  
Merseburg, den 26. April 1884.

**Mobiliar- und Oekonomie-Geräthe-Auction** in der Clause vor Merseburg.  
Sonnabend den 3. Mai cr. **vor mittags 9 Uhr an.** sollen in der Clause hierelbst 1 Kleiderschrank, 1 Bettstellen 1 Decimalswaage zu 4 Ctr., 1 fahrbare Gartenspritze, 1 sehr guter Wiesenbockel, 1 Saatkorn-Maschine, 1 compl. Messette, 1 Partie Getreidesäcke, Pflanzen und Seile, 1 Partie Hosen und Bretter, 1 große Partie Meißgewellen, diverse Blumentüfel, Käfer, Kisten, Büchern und andere Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 23. April 1884.

**Wiesenverpachtung** im hies. Hospitalgarten.  
Mittwoch den 30. April cr. **nachmittags 4 Uhr.** soll die zur Wäre in Reuthenberg gehörige Wiese in der Größe von ca. 3 Wrg. im **Soldatgarten** zu Merseburg meistbietend auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.  
Merseburg, den 24. April 1884.  
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiss. u. Ger.-Taxat.

**Auction.**  
Mittwoch den 30. d. M., **nachmittags 3 Uhr.** sollen die längs der Gartenmauer bei der neuen Turnhalle lagernden alten Steine in einzelnen Haufen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Merseburg, den 25. April 1884.  
Die **Verpachtung des Magistrate's.**  
Wih. Kops.

**Schmiede-Verkauf.**  
Gebietungshalber ist in einem großen Dorfe nahe bei Merseburg die einzige Schmiede, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause, neuer Schmiede, Stall und kleinem Garten, sowie sämtliche Handwerkszeuge zur baldigsten Uebernahme zu verkaufen. Dazu ist öffentlicher Verkaufstermin **Sonnabend den 3. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gesselhards'schen Gasthose zu Reuscha** anberaumt, wobei die Bedingungen bekannt gemacht werden. Kaufstehhaber begeben sich dazu einzufinden.  
Die **Erben.**  
Ein **Außenofen** (zweistöckig) mit weißen Rachein, **12 Fuß hoch** zu verkaufen.  
Ein **Paar Säuererschweine** stehen zum Verkauf.  
**Mühlberg 2.**  
Eine freundliche Schlafstube mit oder ohne Kost ist sofort zu beziehen.  
**Steinstraße Nr. 2, 1 Tr. rechts.**  
**Karlstraße 15** ist zum 1. Juli eine Stube für ein Paar einzelne Leute zu vermieten.  
**Johannisstraße Nr. 6** ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, verschlossenem Entree und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Amalie Peuschel.**  
Zum 1. Juni wird eine Wohnung, bestehend aus 5-6 Zimmern mit Küche und Zubehör, gesucht, wenn möglich Barriere. Meldungen nimmt C. Träger, Neumarkt 22, entgegen.

**Gotthardtsstraße 14** ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten.

**Steinstraße Nr. 7** ist eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Nr. 8, parterre.**  
Eine fein möblirte Wohnung für einen Herrn ist zu vermieten.  
**Heine Ritterstraße 13**  
Ein freundliches großes Logis mit sonstigem Zubehör ist zum 1. April zu vermieten.  
**Sand Nr. 1.**

**Reikensfelder Straße 4** ist ein Barriere-Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Gaulestraße 17.**  
**Karlstraße Nr. 1** ist ein **Zuschnederisch** für Schneider und noch einige andere Möbel billig zu verkaufen.

**Ladenvermietung.**  
Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und kann zum 1. October a. c. event. auch früher bezogen werden.  
**Gotha-Strasse Nr. 18.**  
Ein **möblirt's Zimmer** für 1 auch 2 Herren für sofort zu vermieten. **Separ. Eingang.**  
**Brühl 6, 1 Treppe.**  
Eine freundlich möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten.  
**Gaulestraße 12** im Hofe.  
Eine alleinstehende Person sucht im Innern der Stadt bis 15. Mai eine kleine Wohnung im Preise zu 14 bis 15 Thlr. Gest. Offerten bittet man unter **Nr. 12** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Bücher zum Zeichnen und Sticken** wird angenommen.  
**grosse Ritterstraße 4.**  
**Unschätzbar**  
sind die vorzüglichen Eigenschaften und Wirkung des ächten **Dr. Bergelt's Magenbitter** von **Kich. Raumeier in Glauchau.** Dieses wohlschmeckende Getränk wird verkauft bei **Otto Schauer** in Merseburg. (H. 31200 b.)

**Spezial-Geschäft** für **Cigarren und Tabak** von **Heinr. Schultze jr.**  
Tages-Liken:  
Königl. Preuss. } Landes-  
Sächs. } Lotterie  
Herzogl. Braunschweig. }  
liegen hier aus!

**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handar. Beiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich **Mk. 1.25** = 75 Kr. Jährlich erschiehen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Druckerei etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dieringasse 3.

**Täglich frischer Kalk**  
**Breitestraße 13, vis a vis der früheren Post.**  
**Albert Kayser.**

**Spikwegerich-Bonbon**  
von vorzüglichster Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfiehlt  
**G. Schönberger.**

**2 tüchtige Zimmerleute**  
finden Beschäftigung bei  
**G. Wintler, Lauchstädter Straße.**

**Wilhelm Fürstenberg,**  
Gasse a/S. — **Brüderstraße 1/2, pt. u. I. Etage.**



**Regenmäntel schon von 7 Mk. an, Jaquetts und Umbäuge** in größter Auswahl. (Kf. 28871.)

**Carl Fiedler,**  
Maschinenbauer,  
an der **Dammühle.**  
empfeilt sich den Herren Landwirthen von Merseburg und Umgegend zur sauberen und billigen Ausführung sämtlicher Reparaturen an Dreisch-, Drück-, Wäh-, Hack-, Häckelmaschinen und dergleichen.  
Ferner sind alle Reserve-theile sämtlicher Maschinen bei mir zu haben.  
**D. O.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem hochgeehrten Adel und Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Deig-ude Nr. 4** eine **Dampfärberei, Druckerei, Tuchdecuratur-Pressen, chemische Waschanstalt und Atelier für Reinigung von Sammet- und Seidengarderobe** eröffnet habe. Den geehrten Herrschaften empfehle diese Anstalt zur gefälligen Benutzung.  
Herren- und Damen-Garderoben, sowie Möbel (ganz oder zertrant), Bekleidungen, Uniformen, Livreen, Leinwand, Portieren und Vorhänge werden auf das Sauberste gereinigt, ohne Schaden durch die Farbe zu erleiden. Gleichzeitige empfehle mich zum Färben aller Stoffe und werden dieselben wie neu abgeliefert. Bei vorstehenden Fällen bitte ich, unter Aufzeichnung prompter und schneller Bedienung und billiger Preisstellung, mich mit recht vielen Aufträgen zu versehen.  
Hochachtungsvoll  
Delgrube 4. **Max Kleemann.** Delgrube 4.

**Karl Hoffmann,**  
**Breitestraße Nr. 5,**  
empfeilt sein Lager selbstgefertigter **Möbel,** polirt und lackirt, zu billigsten Preisen.

**Ziehung am 28. Mai d.J.**  
**Hauptgew. Werth 10000 Mk.**

**XIV. Große Mecklenburgische Pferde-**  
**Verloofung zu Neubrandenburg.**  
 Ein-, zwei- und vierspännige Equipagen,  
 80 edle Reit- und Wagenpferde  
 und 1010 sonstige wertvolle Gewinne.

**Loose à 3 Mark**  
 sind zu beziehen durch H. Wolling,  
 General-Debit, Hannover, und die  
 durch Plakate ermittelten  
 Agenturen.

Die Gesamt-Netto-Einnahme aus dem Losvertriebe wird zur Beschaffung der vollwertigen Gewinne verwandt.

Contor  
und  
Lager  
Windberg 2.

# Ed. Klauss.

## Lieferung

### von Lowrys und Fuhren.

Contor  
und  
Centesimal-  
waage  
Güterbahnhof.

Briquettes, Preßsteine, Steinkohlen, böhmische Kohlen, Gruden-Coaks, Holzkohlen, Torfstreu, Torfmuß. Jede Sorte Kohlen zu Dampfkessel-, Locomobil-, Kackofen- u. Feuerung zu Werkpreisen. Jede Fuhre wird auf meiner Centesimalwaage gewogen und mit Wiegechein geliefert.

Außerdem empfehle Kohlenzunder, Brennholz, Petroleum, Solaröl, Maschinenöl, Wagenfett, Portland-Cement, Dachpappe, Steinkohlentheer u.

**Die steno-tachygraphische Geschwindigkeit**  
 lehrt eine neue, vorzüglich bearbeitete, in wenigen Stunden erlernbare **Eselschrift**. Etwa 40 Schriftzeichen und 18 Regeln dienen zu Trägern der ganzen Geisteswelt. Die bisherige Stenographie ist hierdurch schnell-schriftlich und wissenschaftlich bedeutend übertrifft, daher ferner unmöglich. Das **Lehrbuch zum Selbstunterricht** verfaßt der Vorlesende Herr A. Lehmann, Berlin, Große Hamburgerstr. 35, bei Einlieferung von 1 Mark franco in alle Länder.

# Presskohlensteine.

Auch in diesem Jahre haben wir Herrn Zimmermeister **Ed. Hetzer** und dem **Consum-Verein E. G.** den Verkauf unserer Preßkohlensteine für Merseburg übergeben und werden wir bemüht sein, den Abnehmern unter billigster Berechnung nur gute Waare in prompter Weise zuzuführen.

Weißenfels, im April 1884.

**Weißenfels, im April 1884.**  
**Werschen-Weißenfelscher Braunkohlen-Actien-Ges.**

**Visitenkarten**  
 100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt  
**F. Karus, Brühl 17.**

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**  
 Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrüden, Magen säure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Wüthmer und Säuren abführend, Gegen Sämorrhoid, Hämorrhoid, vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann Herjuch in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

**Ausverkauf.**

Wegen Uebergabe des Geschäfts verkauft sämmtliche ältere Waarenbestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Merseburg, im April 1884.  
**F. Weiss,**  
 Schnitt- und Modewaaren-Geschäft,  
 Markt Nr. 19.

**Tanzunterricht.**

An meinem neuen Course können noch einige Damen und Herren Theil nehmen. Der Unterricht findet regelmäßig Mittwoch und Freitag, von 8 Uhr abends an, statt.  
 Honorar für Damen beträgt 9 Mk., für Herren 12 Mk.  
 Eintheile auch Unterricht in einzelnen Tänzen.  
**Ad. Fröbe,** Tanzlehrer im Schützenhaus.

**Zuttergerste,  
 Hafer,  
 Saatmais.**

**Thieme & Neubert.**

**TIVOLI.**

Mittwoch den 30. April  
**letztes Abonnements-Concert.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Krumbholz, Stadtmusikdirector.

**Pension**

sucht zum 1. Juli  
**A. Treading,** Lehrerin.  
 Schriftliche Offerten erbeten: Halleische Straße 35.  
 Ein junger unabhängiger Kellner wird zum sofortigen Eintritt gesucht im

**Restaurant zur Auenburg**

Ein tüchtiges Mädchen noch außerhalb; junge Mädchen vom Lande für Stadt und Land werden gesucht und finden sofort Stellung.  
**Fr. Gummert, Markt 21.**  
 Eine Aufnahme für die Vormittagsstunden gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Verspätet an L. D.**

Na Karl, behüt' Dich Gott,  
 Mir dir hat's keine Noth;  
 Du schaffst für alle Sachen Rath,  
 Denn wir sind all' in Noth,  
 Drum den' an Deine Freunde auch,  
 Du weisst, es ist ein alter Brauch:  
 Wir trinken auch gern.

**S. Geißler.**

Für den Bazar ging weiter ein: Excellenz v. Schwarzkoppen 2 Arbeitstücher, 1 Tafel, 1 Lampenteller, 5 Porzellanfiguren, 1 dines. Büchse, 1 desgl. Körbchen, 1 Phot.

Rahmen, 1 B. Handschuhe, Dierkes für die Würfelbude; Frau Secret. Jagenberg 3 Mk.; Frau Lettner 3 Mk.; Frau Pastor Leubert 1 Bild, 2 Kragen und Manchetten; Ungen. 1 Buch, 3 Mk.; Frau Pastor Voigt 1 Schürze; Fr. Müller 1 Spitzenhaube; 2 Blumenquartiere; Fr. Rod 3 Mk., Fr. Ullig 3 Mk., 1 Haube, 1 Spiel, 1 Kureiniger; Frau Geheimrath Schulz 6 Mk.; Fr. Weg. Rath Becher 6 Mk.; Herr Lotz 6 Manikoceller, 6 desgl. Weinblätter, 1 Kamen-Unterjack, 1 Stück Band, 1 Wamm. Div. für die Würfelbude; Fr. R. 2 Schoner; Fr. Berners 1 gest. Decke, 2 Neze, 1 B. gestr. Stulpen; Fr. A. Fiegler 2 Schürzen, 1 B. weiße Strümpfen; Fr. Kallenberg 3 Morgenkragen; Ungen. 6 Kinderkragen; Fr. Sam. lästlich Simon 10 Mk.; Km. Schäfer 6 Tafeldecken, 2 Schleifen, 3 Schürzen; Km. Wandenburg 1 Gardend. Briefpapier; Fr. Weiten 1 Kragen und Manchetten, 1 Tuch, 1 Mähelisch, 3 Schürzen, 1 Stütchen; Fr. Oberwald 1 gest. Decke; Fr. Lehner 1 gest. Mähelisch, 1 Stütchen; Ungen. 1 Schummerlöcher, 2 Decken; Fr. Thoma 2 Garnituren gestr. Spitzen; Fr. Wegel 6 B. Stoff; Fr. L. Hoffmann 1 Schürze, 1 Bononier; Fr. Bartholomäus 1 Taschentuchbehälter, 1 Radelfisen; Feinlein Klingelbeil 1 Haarnadelstich, 1 Kamm, 1 Knäuelbüschel; Herr Käther 6 Schablonenfäden; Ungen. 3 Mk.; Fr. Heinen 3 gestr. Kinderkrägen; Fr. Gen. Jupp Sachz 3 Krage und Div. für den Korb; Fr. A. Hentel 3 Paar Strümpfe; Herr Glaser Müller 1 Knäuelstich, 2 Mähelischer, 1 Blattmenge; Fr. v. Häfeler 3 Schürzen, 1 Sophaflissen, 6 Morgenkrägen; Fr. v. Seldorff 3 Gipskräften, 2 Knäuelbüschel, 12 Glasteller; Fr. Geheimrath Meher 1 Kopffahne, 1 Briefmappe, 2 B. Kinderkrägen, 2 Körbe; Fr. Baurath Bötel 1 altsächsisches Biermaße mit 6 Gläsern; Fr. Leubner 1 Puppe; Frau Wölsch 1 Toiletten-Accessoire, 1 Schüsselstrett, 1 Arbeitstücher; Fr. Stadtrath Wande 1 Bowle, Kinderkrägen, Leuchter, Kammtöcher und div. andere Gegenstände; Fr. Krüger 1 B. gest. Pantoffeln; Fr. Wessler 2 B. Kinderkrägen; Frau und Fräulein Helme 1 Kasten mit Matrizen, 2 Kinderkrägen, 1 Reißzettel, Frau Buchhalter Schuch 1 gestricke Schürze, 1 desgleichen Krage; Ungenannt 1 silbernes Theebrett, 12 desgleichen Weiszerbüchlein, 3 Fingerhüte; Frau von Borke 2 altsächsische Krage, 2 Butterbüchlein, 1 Tablett mit Eierbechern; Frau Seltzer, Frauenheim 1 gestr. Rod; Herr Brinman 5. Nothe 9 Mk.; Buchhändler Steffenhagen 2 Bücher; Frau von Hindelbey 1 Blumenleide; Frau Gen.-Rath Neubert 1 Carton mit Parfümerien und 1 ästhetisches Theebrett; Frau Gräfin Wisingerode 1 Staffelei, Comptoir F. C. und M. Wisingerode 1 Eckreht, 1 B. Pantoffeln, 1 gest. Tuch; Posam. Hoffmann 5 Wolltücher, 5 Schürzen, 4 B. Kinderkrägen; Fr. v. Bungenhagen 4 Morgenkrägen, 4 Arbeitstücher, 3 Morgenkrägen, 1 Spitzenhaube, 1 Mähelisch, 1 Notizbuch, 3 Büsten, 1 „Geheime Steinhau“, Verschiedenes für den Korb; Frau v. Wilow 2 Fächerkrägen, Mademoiselle Huguet 1 gest. Krage; Reg. Rath v. Hülshof 10 Mk.; Herr Fortim 1 B. Wangelin 1 Stab-Wand; Frau Oberforst. Müller 1 gest. Wiegende, 1 B. Stuhl; Strümpfe; Frau Reg. Rath Fries 1 Arbeitstücher; Fr. Savary 1 Stücker; Fr. Niemer 1 Mähelisch; Fr. v. Ungenannt 1 Schürze; Ungenannt 1 Mk. 50 Pf.; Fr. v. Werthern 1 Schürze, 1 Schmutzhaube; Ungenannt 1 Mähelisch; Frau und Fr. Endell 1 gestr. Tuch, 1 gemalte Wasserkrug mit Gläsern, 2 gemalte Schalen; Frau Fr. Gabel 2 Brodbörbe, 1 Tischgedeck; Fr. v. Wöllern 1 Mähelisch; Herr Heber 2 Theebrette; Frau Schmidt 3 Schürzen, 1 Deckchen, 1 Neze; Frau und Fr. Wenz 1 Landhaube, 1 Briefmappe, 1 Wittenlertentische, 1 Garnitur; Km. Frisch eine bedeutende Partie Colonialwaaren; Fr. Böhm 1 Fräuleinmantel, 1 gestricke Latzhose.

**Der Vorstand des vaterl. Frauenvereins.**

Neueste Nachrichten.

(Orig.-Telegr.) Berlin, 28. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde bei der weiteren Beratung der Jagdordnung die in erster Lesung beschlossene Eingatterung für Roth- und Damwild mit 212 gegen 121 Stimmen gestrichen.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 26. April.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: dritte Beratung der Jagdordnung. In derselben sind 280 Änderungsanträge eingegangen. In der Generaldebatte führt der Abg. Dirichlet (Freis. Part.) aus, daß er an der Eingatterung des Schwarz-, Roth- und Damwildes festhalten werde, es sei die einzige Maßregel, um die Landwirthschaft vor schlimmer Plage, die Dirsche, zu schützen. Minister Dr. Vietus erwähnt eine lange Reihe einzelner Punkte, die vom Hause beschloffen und die er nicht für Verbesserung der Vorlage hält. Er bezweifelt, daß bezüglich vieler Punkte eine Verständigung der beiden Häuser des Landtages und der Regierung möglich sein werde. Die Wildschadensfrage hätte man allein durch den Nachvertrag regeln sollen. Bei den weiten Wanderungen des Wildes sei eine Regelung der Schadensfrage nach dem Standorte des Wildes gar nicht möglich. Abg. von Meier-Arnswalde (Kons.) ist der Meinung, daß die unpraktischen Bestimmungen erst durch die Plenanträge in die Vorlage hineingetragen sind; es empfiehlt sich deshalb eine bessere Durcharbeitung der Vorlagen durch eine Centralbehörde, etwa unter der Staatskanzlei. — Abg. v. Marchhaupt (Kons.). Der Regesankbruch, den die Vorlage einführt, trägt dem Landbesitzer praktisch wenig, giebt ihm nur Gelegenheit zu zahllosen Prozessen und hat auch für Hannover kein praktisches Resultat gehabt, da dort alle Schadensanträge in Güte geregelt werden. Abg. Dr. Richter-Wittingen (Nat.-Lib.) In Hannover hat gerade das Wildschadensgesetz die wohlthätige Wirkung gehabt, daß man es dort nicht bis zum Prozesse kommen ließ; hält man dies Gesetz für schlecht, so hebe man es doch auf. — Die Generaldebatte wird geschlossen, und demnach der Titel über den Ersatz des Wildschadens erledigt, wo die Beschlässe zweiter Lesung durch Umarmen eines von dem Abg. Althaus (Kons.) und Genossen gestellten Antrages in ihrer Tragweite beeinträchtigt werden. Nach einem angenommenen Antrage des Abg. Hintelk (Centr.) bleiben alle weitergehenden Bestimmungen über Wildschadensersatz nach dem gemeinen Recht in Kraft. — Sodann wird der Titel über die Ermittlung und Feststellung des Wildschadens diskutiert und nach den Anträgen Althaus (Kons.) und Arnsberg (Centr.) angenommen, deren Tendenz darauf gerichtet ist, vor Einstellung eines gerichtlichen Schadensprozesses ein polizeiliches Verfahren einzurichten. Hierauf verlegt sich das Haus; nächste Sitzung Montag 19 Uhr: Fortsetzung der dritten Beratung der Jagdordnung. Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstags beschloß am Sonnabend bezüglich der Wahlen der Abg. Prinz Handjery (Kons.) Teltow, und Samm (fortschrittl.) Straßund, die Ungültigkeit zu beantragen.

Provinz und Umgegend.

Aus Eisenach, 25. April, wird berichtet: Wie angekündigt, trafen die kronprinzlichen Herrschaften heute Nachmittag kurz nach 3 1/2 Uhr hier ein. Schon vorher war denselben auf mehreren köthnischen Bahnhöfen feierliche Begrüßung zu Theil geworden, insbesondere in Dietendorf, wo die Herrenhütengemeinde mit Schule und Musik aufgezogen war. Hier in Eisenach hatte sich eine Menschenmenge am Bahnhof eingefunden, wie wir solche hier vorher noch niemals gesehen; es mochten gegen 8000 Personen anwesend sein. Sobald der Zug einfuhr, begaben sich der Großherzog, der Erbprinz und Prinzessin Elisabeth in den kronprinzlichen Salonnagen, wo gegenseitig herzlichste Begrüßung erfolgte; dann trat der Kronprinz mit Prinzessin Elisabeth, der Großherzog mit Prinz Heinrich und dem Erbprinz auf den Perron und begaben sich nach dem Festsitzimmer, um alsbald nach der Wartburg zu fahren. Die jubelnden Zurufe der Menge wiederholten sich immerwährend bis nach der Abfahrt. Die Frau Kronprinzessin nahm mit Prinzessin Victoria und der Erbprinzessin von Meiningen den aus der Bahnhofrestauration bestellten Kaffee im Wagen ein und setzte dann die Reise nach Darmstadt fort. Der Kronprinz und Prinz Heinrich blieben heute auf

der Wartburg, woselbst sie heute Abend einen Vortrag klassischer Kirchenmusik vom hiesigen Kirchenchor anhören; morgen begeben sie sich zur Auerhahnjagd nach Gerungen und bezw. Wangungen; die Abreise von hier nach Darmstadt ist auf den 28. anberaumt.

Aus Ellenburg, 24. April schreibt man der M. Ztg.: Heute war der Sitzungssaal des hiesigen Schöffengerichts bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Unter den Anwesenden sah man viele Kaufleute, da in 10 Fällen gegen Personen verhandelt werden sollte, die angeklagt waren, von Lehrlingen eines Material-Waaren-Geschäftes Waaren auf unredliche Weise an sich gebracht zu haben. In einem Falle erreichten diese Waaren den Werth von 1500 Mk. Wenn trotzdem die Sache vor dem Schöffengericht zur Verhandlung kam, so war von Seiten des Staatsanwalts davon ausgegangen, daß nur immer in 10 Fällen die Verurteilung vor sich gegangen war. Von den Angeklagten waren drei nahe Verwandte des einen Mitangeklagten, der bis zur Entscheidung in dem beschädigten Geschäft thätig war. Die Unterschlagung und Hehlerei ist seit 2-3 Jahren im Gange, und der eine Lehrling, welcher auch Waaren an die Verklagten verabsolgt hatte, dessen Bestrafung aber vom Prinzipal nicht beantragt worden war, stand als Zeuge vor den Schranken. Von den 10 Personen wurden acht der Hehlerei für schuldig befunden und zu zwei Monaten bis herab auf einen Tag Gefängnis und in die Kosten verurtheilt, eine Person wurde freigesprochen und gegen einen der Angeklagten, eben den, welcher den größten Theil der Waaren an seine Verwandten verabsolgt hatte, konnte nicht verhandelt werden, da er seit den Osterferien aus der Stadt verschwunden ist. Der Amtsanwalt hatte in den schwersten Fällen nur ein Strafmaß von vier resp. drei Wochen beantragt, das aber auf zwei und einen Monat erhöht wurde.

In der Person des königlichen Kammerherrn Freiherrn v. Burkersroda-Zech starb am 24. d. auf seinem Schlosse Burghesler bei Kösen der älteste Mann im weiten Umkreise. Derselbe hatte sein 93. Lebensjahr zurückgelegt, ohne vor jemals ernstlich krank gewesen zu sein. Ein dankbares Andenken ist dem Hingeshiedenen in allen Kreisen gesichert. Der herrschaftliche Besitz geht auf den ältesten Sohn, den Major von Burkersroda, über.

Eine Stunde von Raumburg, in der Flur der meiningischen Dörfer Boblas und Neidisch, sind auf einer von einem sächsischen Zudrittellen erworbenen Aue von 250 Morgen Braunföhien angebohrt worden, welche im Durchschnitt 25 Fuß mächtig stehen und etwa zur Hälfte aus guter Schwellföhle, zur Hälfte aus guter Knorpelföhle bestehen. Der Abbau des Föhles wird noch in diesem Sommer beginnen.

Die Uebernahme des dem deutschen Kriegsbund überwiesenen Theiles des herzoglichen Schlosses Römhild als Waisenanstalt für Kinder ehemaliger deutscher Soldaten durch den kaiserlichen Vorstehenden des Süd-Thüringer Kriegsbundes hat dieser Tage stattgefunden und die Anstalt wird am 1. Juli mit 15 Pflegekindern eröffnet werden.

Die Zahl der Abiturienten sächsischer Gymnasien, welche das theologische Studium wählen, ist immer noch im Zunehmen begriffen. Auf Grund der von den Direktoren aufgestellten Tabellen sind Dtern dieses Jahres 321 Abiturienten entlassen worden, von denen sich 86 der Theologie zugewandt haben. Während 1878 nur 38, 1879 nur 40 dieses Studiums ergriffen, steigerte sich 1881 die Zahl der Theologie-Studirenden auf 84 von 271 Abiturienten, 1882 auf 72 bei 301 Abiturienten und 1883 auf 77 bei 293 Abiturienten. Bemerkenswerth ist hierbei, daß die Zahl der aus den Pfarrhäusern kommenden Theologen immer geringer wird, gegen 1883 ist die Zahl um ein Viertel gesunken.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. April 1884.

Der landwirthschaftliche Verein für Merseburg und Umgegend hielt am Sonntag in der Kaiser Wilhelm-Halle eine außerordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Guisebiger Förster-Creyppau ab. Auf der Tagesordnung standen: Beratung des neuen Statutentwurfs und Vorstandswahl. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung und der Erlebigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde sofort der erstere Punkt in Angriff genommen. Eine größere Debatte erhob sich hierbei nicht und wurden sämtliche Paragraphen des Statutentwurfs nach den Beschlüssen der Commission einstimmig genehmigt. Dadurch ist auch der Name des Vereins umgestaltet und wird sich derselbe künftig „Bauernverein Merseburg“ nennen. — Auf Grund des neuen Statuts wurde nunmehr zur Vorstandswahl geschritten. Aus derselben gingen hervor: Herr Förster-Creyppau als Vorsitzender, Hr. Ed. Klaus als Schriftführer, Hr. Trenschel als Kassirer, Hr. J. Ballenberg als Stellvertreter des Vorsitzenden, Hr. Rentier Reichmann als Stellvertreter des Schriftführers, sowie die Herren H. Redschopau, F. Lannenberg-Knapendorf, Kasch-Gesau und Bauer-Neuhau als Beisitzer. Ferner wurden noch gewählt als Festordner für das begonnene Vereinsjahr die Herren Blaus-Creyppau, Albert Freundorf-Knapendorf und Heber-Merseburg. Damit war die Tagesordnung erledigt und schloß der Vorsitzende nach einigen Mittheilungen des Herrn Klaus über die Weiterbeobachtungen der letzten Wochen die Versammlung.

Gestern wurde unsere Garnison durch den Divisions-Commandeur Generalleutnant Gz. v. Grolmann auf dem großen Exercierplatze an der Raumburger Straße inspicirt. — Beim Ausbruch des Generals, der im Hotel zur Sonne Quartier genommen, hatte die denselben begleitende Detonanz am Morgen das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, wobei letzteres sich befreite und davontrieb, aber schon an der Stadtkirche wieder aufgefangen wurde. Der Reiter war bei dem Sturze anscheinend ohne Beschädigung davongekommen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibehers Ditto Haase ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 24. Mai 1884, Vorm. 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 43, bestimmt.

Im „Tivoli“ findet morgen, Mittwoch, Abend das letzte Abonnements-Concert der Krumbholzhörschen Kapelle statt. Der gütliche Erfolg, der in diesem Winter das Unternehmen unseres Herrn Stadtmusikus begleitete, wird denselben hoffentlich bestimmen, auch im bevorstehenden Sommer ein Concert-Abonnement zu eröffnen, dem wir schon im Voraus eine recht lebhafte Beteiligung wünschen.

Wie wir hören, ist seitens unseres Schumann'schen Gesangvereins die Aufführung des „Dratoriums „Bauhus“ für den kommenden 14. Mai in Aussicht genommen worden. Die Solopartien haben Frau Köhler-Keipzig und Herr Domsänger Schulze-Berlin übernommen.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

Ein dreister Ueberfall wurde, wie man der Z.-Ztg. meldet, in der Nacht zum Mittwoch auf dem Wege von Reinsdorf nach der dortigen Zuckerfabrik verübt. Als der Maschinenmeister St. diesen Weg passirte, stürzte ein Vagabond aus dem die Straße begrenzenden Gebüsch hervor und drang mit geschwungenem Knüttel auf Herrn St. ein. Letzterer parirte glücklich den Schlag, worauf sich zwischen den beiden Männern ein



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 84.

Dienstag den 29. April.

1884.

Für die Monate Mai und Juni werden  
Abonnements auf den „Merseburger Cor-  
respondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pfg.  
von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegen genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

Im Abgeordnetenhaus begann am Sonn-  
abend die dritte Lesung der Jagdordnung.  
Das Ergebnis der Verhandlung ist, daß auf  
Grund eines zwischen den Konservativen und dem  
Centrum hinter den Coullissen geschlossenen Ab-  
kommens die im Interesse der kleinen Landwirthe  
in der zweiten Beratung gefassten Beschlüsse über  
den Ertrag des Wildschadens wieder um-  
gekehrt und durch Vorschriften ersetzt worden,  
welche durchaus ungenügend sind. In der  
zweiten Lesung war bestimmt worden, daß die  
benachbarten Forstbesitzer für den Schaden ersatz-  
pflichtig sein sollen, welchen das Hochwild auf  
den Feldern anrichtet; die Erfahrung in vielen  
Theilen Deutschlands hat bewiesen, daß diese Vor-  
schrift sehr wohl durchführbar ist, da thatsächlich  
fast niemals ein Zweifel darüber besteht, aus  
welchem Forst das Wild gekommen ist; wenn  
auch wirklich zuweilen der Schaden durch fremdes  
Wild angerichtet worden, das weither gekommen  
ist, so wird der Forstbesitzer, welcher dafür haf-  
ten muß, seinerseits wieder nicht haftbar für Schaden,  
den Wild aus seinem Walde irgendwo in großer  
Entfernung von diesem anrichtet. Ein Theil des  
Centrums war ebenso wie die Liberalen in der  
zweiten Lesung dieser Ansicht — aber in der  
Zwischzeit bis zur dritten Beratung sind die  
liberalen Vertreter der Interessen des kleinen  
Grundbesitzers bewegt worden, sich den Jagd-  
interessen der Großgrundbesitzer zu affomobiren.  
Heute haben Konservative und Centrum beschlossen,  
daß die Ersatzpflicht der Forstbesitzer nur dann ein-  
treten soll, wenn dieselben sich betreffs der Ein-  
gatterung (die nur in beschränktem Maße vorge-  
schrieben werden wird) einer Nachlässigkeit schuldig  
gemacht haben oder der obrigkeitlichen Auf-  
forderung zum Abschusse des Wildes nicht in  
ausreichendem Maße nachgekommen sind. Die  
Erstfrage wird also von dem obrigkeitlichen Ge-  
schick abhängig, daß sich schon bisher als un-  
zureichend zum Schutz der kleineren Landwirthe  
erwiesen hat. Mit welcher stilllichen Entrüstung  
erweilte sich das gesinnungsvolle Centrum und  
ebenso über Kompromisse zwischen zweiter und  
dritter Lesung, welche die Nationalliberalen zur  
Rettung irgend eines wichtigen gesetzgeberischen  
Vorwurfs schlossen; jetzt schließen diese liberalen  
Catonen solche Kompromisse zum Besten der Jagd-  
passion der großen Herren und der konservativen  
Vorwärtler der — landwirthschaftlichen Interessen!  
Die auf die Konferenz bezügliche Note  
Englands ist, wie wir bereits mittheilten, nicht  
an die dreiheiligen Staaten, welche mit ihm das  
Liquidationsgesetz unterzeichnet haben, sondern nur  
an diejenigen Mächte gerichtet, welche an dem  
Berliner Kongress theilgenommen haben, an Deutsch-  
land, Oesterreich, Rußland, Frankreich, Italien  
und die Türkei. Die Note selbst beschränkt sich

darauf, in fünf Zeilen die Frage zu stellen, ob  
eine Konferenz, behufs Abänderung des ägyptischen  
Liquidationsgesetzes für angezeigt gehalten werde.  
Beigefügt ist eine eingehendere Darstellung der  
ägyptischen Finanzlage. Dieselbe spitzt sich dahin  
zu, den günstigen Stand des ägyptischen Budgets,  
soweit es der Zinszahlung und Schuldenentlühung  
dient, mit der verzweifeltsten Lage, so weit Ägypten  
selbst in Betracht kommt, in Gegensatz zu bringen.  
Allerdings, so wird ausgeführt, sind durch das  
Liquidationsgesetz die Zinsen der Schuld von sieben  
auf vier Prozent herabgesetzt worden. Dagegen  
ist aber auch jährlich durch Aufkauf von Schul-  
titeln eine Nominalsumme von 4—500 000 Pfd.  
Sterl. getilgt worden. Dieses Budget weist  
für die drei ersten Monate des laufenden Jahres  
eine Mehreinnahme von 4—500 000 Pfd. Sterl.  
auf. Das Budget im engeren Sinne dagegen,  
in normalen Zeiten kaum ausreichend, den öffent-  
lichen Dienst im Gange zu erhalten, reicht mit  
seinen Einnahmen jetzt nicht mehr zur Deckung  
der englischen Offkurationskosten aus. 1883 hatte  
das Defizit 10 Millionen betragen, in diesem  
Jahre wird es noch höher sein. Was die zu  
kontrahirende neue Anleihe betrifft, so sind 80 000  
Pfd. Sterl. nothwendig, um nur die durch die  
internationale Commission zugebilligten Entschä-  
digungen für die Verheerungen in Aegypten  
zu bezahlen und den allerdingsten Bedürfnissen,  
wie der Zurückzahlung der vom Hause Rothschild  
geborgten 20 Millionen, den Kosten der Expedition  
nach dem Sudan und der Zurückziehung der  
ägyptischen Truppen, sowie der Deckung früherer  
Defizits, zu genügen. Da Ägypten keine dis-  
poniblen Einnahmen mehr hat, ist die Realisirung  
einer Anleihe von 80 Millionen die einzige  
Möglichkeit, die durch die Verheerungen in  
Aegypten verursachten Schäden zu decken und  
den Interessen der kleinen Grundbesitzer zu  
schützen. Die Anleihe wird in drei Theilen  
ausgegeben werden, nämlich zu 20 Millionen  
für die Verheerungen in Aegypten, zu 20  
Millionen für die Verheerungen in Aegypten  
und zu 40 Millionen für die Verheerungen in  
Aegypten. Die Anleihe wird in drei Theilen  
ausgegeben werden, nämlich zu 20 Millionen  
für die Verheerungen in Aegypten, zu 20  
Millionen für die Verheerungen in Aegypten  
und zu 40 Millionen für die Verheerungen in  
Aegypten.

und Imperialisten alle Hebel ansetzen, um bei  
den Gemeinderathswahlen Erfolge zu erzielen, die  
ste bei den Erbschaftswahlen für die Deputirtenkammer  
nicht zu erringen vermögen. Gelänge es ihnen  
aber, in größerer Anzahl in die Municipalräthe  
gewählt zu werden, so würde auch die konservative  
Minorität im Senate einen weiteren Zuwachs  
erfahren. Durch eine Polemik zwischen der bona-  
partistischen und der royalistischen Presse wird  
nun erhärtet, daß eine förmliche Liga unter der  
Bezeichnung „Ligue populaire d'action“ gebildet  
worden ist. Letztere sollte insbesondere auch die  
großen Städte Paris, Lyon, Marseille, Toulouse,  
Bordeaux u. s. w. umfassen. Im letzten Augen-  
blicke erhielten jedoch die Prospektive dieser Liga einen  
Zusatz, in welchem dieselbe als „royalistisch“ be-  
zeichnet wurde. Sobald die Bonapartisten davon  
Kenntnis erhielten, zogen sie sich, indem ihre  
Organe zugleich lebhaftest die Verwahrung einlegten,  
von der Allianz mit den Monarchisten zurück, die  
lediglich zu dem Zwecke eingegangen werden sollte,  
die Republik zu bekämpfen. Hatte doch noch un-  
längst der „Moniteur“ als Organ des Grafen  
von Paris ausdrücklich betont, daß es zunächst  
nur darauf ankomme, die Republik zu stützen.  
Inzwischen hat sich nun aber die Bildung der  
erwähnten Liga als ein Mandöver erwiesen, das  
lediglich orleanistischen Zwecken dienen soll. Immer-  
hin darf man darauf gespannt sein, ob es den  
Monarchisten gelingen wird, bei den demnächst  
stattfindenden Municipalwahlen bemerkenswerthe  
Erfolge zu erringen.  
Die allgemeine Geschäftslage in  
England ist traurig. Fast alle Industrie-  
zweige liegen darnieder, und Tausende von Ar-  
beitern sind ohne Beschäftigung. Am meisten  
leidet die Schiffsbauer, von denen in Nord-  
und South-Shields etwa 15 000, an der Tyne  
etwa 10 000 und in Sunderland eine gleiche Anzahl  
ohne Beschäftigung sind, auch an der Clyde sind  
die Schiffswerften sämmtlich leer. Zahlreiche  
Eisenwerke stehen ebenfalls still, und wo noch  
Arbeit vorhanden ist, suchen die Arbeitgeber, den  
Ueberflus an unbefähigten Arbeitern benutzend,  
die Löhne zu reduciren, welche Tenenz sich über-  
haupt in fast allen Geschäftszweigen bemerklich  
macht, so daß Strikes überall an der Tagesord-  
nung sind. In Sunderland striken die Ma-  
schinenbauer seit 10 Monaten, in den Clydes-  
dale Werks haben etwa 600 Eisens- und Stahls-  
arbeiter wegen Lohnherabsetzung Strike gemacht,  
in London striken die Schuhmacher, in New-  
port und Preston die Maurer, in Nottingham  
die Weber, kurz in fast allen Industriezweigen  
wechseln Stagnation und Strike mit einander  
ab. In den Kohlenminen sind die Arbeits-  
verhältnisse ebenfalls sehr unbefriedigend; durch das  
Stillstehen so vieler Fabriken ist die Nachfrage  
nach Kohlen sehr beschränkt, und die Eigentümer  
suchen ihre Verluste durch Lohnreduktionen wenig-  
stens theilweise zu decken, was seitens der Arbeiter  
wieder mit Strikes beantwortet wird. Auch die  
Schiffahrt liegt sehr darnieder und die  
Reeder sind gezwungen, Frachten zu solch mäßigen  
Preisen anzunehmen, daß von einem Gewinn gar  
nicht mehr die Rede sein kann. Dabei ist alle  
Aussicht vorhanden, daß diese große allgemeine  
Geschäftstrocknung noch eine geraume Zeit anhalten

